

**Pressemitteilung** Sperrfrist zur Veröffentlichung: 1. Februar 2023, 21 Uhr (bzw. nach der Verlesung in der Gemeinderatssitzung)

## Grüne Haushaltsrede 2023

### **Rolf Schneider, Technischer Ausschuss, Thema: Bauen und Wohnen**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Herr Erster Beigeordneter, Herr Britsch, liebe Verwaltung, werte Kolleginnen und Kollegen,

vielen Dank für die Vorlage des Haushaltsplanes für das Jahr 2023, dem ich ein Zitat des französischen Politikers Charles Talleyrand vorausschicken möchte:

*„Geldmangel ist ein Segen. Niemand vermag zu sagen, wie viele politische Dummheiten durch Mangel an Geld schon verhindert worden sind“.*

Die finanzielle Entwicklung wird es notwendig machen, dass wir uns in diesem Jahr noch intensiver als bisher mit sich widersprechenden Zielvorstellungen kommunaler Entwicklungen auseinandersetzen müssen. Ausgangsposition aller Denkprozesse sollten aber immer die bestmöglichen Ziele sein und nicht eine planerische Geldsumme, denn dies wäre der zweite Schritt vor dem ersten und würde unsere möglichen Variationen gewaltig einschränken und damit mögliche Lösungen verhindern.

Wir haben keinen Grund Klagelieder anzustimmen, wir müssen nur öffentlich und wirksam deutlich machen, was wir uns leisten müssen, was wir uns leisten können und welche wünschenswerten Leistungen Wünsche bleiben müssen. Diese kommunalpolitische Diskussion wird unsere Begleiterin bleiben bis zur Kommunalwahl im nächsten Jahr.

Vor 50 Jahren begann mit dem Bericht „Die Grenzen des Wachstums“ eine globale Umweltbewegung mit dem Befund von heute, dass wir uns immer weiter weg entwickeln von den Zielen der Nachhaltigkeit. Diese ist primär eine Strategie der Selbstbeschränkung und dies gilt auch für eine Kommune.

Das kollektive Wohl als handlungsleitendes Interesse muss vor den Partikularinteressen lauter und öffentlichkeitswirksamer Gruppierungen stehen:

wir können weiterhin über Wohnungsnot klagen und uns scheuen etwas gegen leerstehende Häuser und Wohnungen zu tun,

- wir erwarten, dass in diesem Jahre endlich die Jahnstrasse 7 bebaut wird,
- dass die Querstraße nicht mehr weitere 20 Jahre mit dem Schild „Stadtsanierung“ verschönert wird,
- dass in das Bebauungsplanverfahren für den Bruhweg eingestiegen wird und
- dass wir uns im Rahmen der Überarbeitung des Flächennutzungsplans mit visionärer Weitsicht mit der Zukunft Gerlingens beschäftigen.

Wir begrüßen es, dass nicht mehr seitens der Verwaltung über die steigenden Personalkosten lamentiert wird, sondern vielmehr über die Schwierigkeiten Personal zu bekommen, verbunden mit verstärkten Anstrengungen der Personalgewinnung. Dies gilt insbesondere für den Bau- und Erziehungsbereich.

In diesem Zusammenhang danken wir auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

### **Angela Neuburger-Schäfer, Sozialausschuss: Thema: Soziales und Umweltschutz**

Daran möchte ich weitere Themen aus den Bereichen Soziales und Umweltschutz anschließen.

Noch im vergangenen Jahr wurden mehrere Ausgabenbereiche vorgestellt, in denen Konsolidierungen stattfinden sollen, ähnlich der Neustrukturierung des Bauhofes. Grundsätzlich begrüßen wir es, dass bestehende Strukturen immer wieder auf ihre Funktionalität und Sinnhaftigkeit überprüft werden. Sich ändernde Zeiten erfordern auch Änderungen im System. Jedoch werden wir keine Kürzungen mittragen, die Natur- und Klimaschutz oder die Betreuung und Förderung unser Kinder betreffen. Diese Themen sind eine zentrale Grundlage unserer Zukunft — an diesen Stellen darf nicht gespart werden.

Wir begrüßen daher die genehmigten Gelder für die Sanierung der Spielplätze. Spielplätze sind wichtige Orte nicht nur zum Spielen und zum Erwerb von Sozialkompetenzen, sondern auch Orte der Kommunikation. Jedoch regen wir an, dass vor der Sanierung der Spielplätze die Meinung derjenigen eingeholt wird, die sie am meisten nutzen. Auf jedem Spielplatz gibt es Verbesserungsmöglichkeiten, die aber meist nur denen auffallen, die den Spielplatz häufig nutzen. Insbesondere die Anschaffung von neuen und oft sehr teuren Spielgeräten ist gut zu überlegen. Denn was Erwachsene super finden, ist für Kinder oft längst nicht so interessant und eine Anschaffung damit schlecht investiertes Geld.

Auch begrüßen wir, dass trotz der angespannten Haushaltslage keine Abstriche bei der Pflege der Städtepartnerschaften und anderen Initiativen zur Völkerverständigung gemacht werden. Das beste Mittel, Frieden zu erhalten ist der Ausbau freundschaftlicher Kontakte. In diesen Rahmen passt auch die angekündigte Initiative zur Vernetzung der Vereine und damit zur Stärkung des Ehrenamtes. Das Ehrenamt ist ein Grundbaustein unserer Gesellschaft, und es wird viel Einsatz nötig sein, Lücken zu schließen, die verschärft durch die Corona Pandemie entstanden sind.

Nach diesen eher dem Sozialbereich zugehörigen Themen, möchte ich noch auf den Klima-beziehungsweise Umweltschutz zu sprechen kommen.

Nachdem die PV-Anlagen auf der Realschule und der Breitwiesenturnhalle nun bald ihren Betrieb aufnehmen, freuen wir uns über die schnelle Planung und Umsetzung der vorgestellten

PV-Anlage auf dem Wasserhochbehälter. Herr Oestlinger hat in der Neujahrsansprache zu recht betont, wie wichtig diese Anlagen sind und dass jedes städtische Gebäude auf seine Eignung als PV-Standort geprüft wird. Wenn nötig, werden wir zu gegebener Zeit an diese Aussage erinnern. Das vergangene Jahr hat uns deutlich gezeigt, wie wichtig der Ausbau der Stromerzeugung durch erneuerbare Energien ist. Sie ist nicht nur fundamental für den Klimaschutz, sondern auch eine Möglichkeit, weniger krisenanfällig zu sein.

„Auf Sicht fahren“ ist eine Formulierung, die im letzten Jahr oft zu hören war. Und diese Vorsicht ist auch in diesem Haushalt deutlich zu spüren. Sicher ist es gut, in unsicheren Zeiten zurückhaltend zu agieren. Aber wenn man zu sehr auf Sicht fährt, kann der nötige Weitblick verloren gehen, und man verpasst für die Zukunft die richtigen Weichen zu stellen.

Eine solche Weiche ist im Moment sicher in der Pflege und Neuanlage der Grünflächen und des Baumbestandes in Gerlingen zu sehen. Beides ist von fundamentaler Bedeutung, nicht nur für die Aufenthaltsqualität in der Stadt, sondern kann auch einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Bedingt auch durch den Klimawandel ist für diese Aufgabe besondere Expertise nötig, welche nach der Verrentung des letzten Grünflächenmanagers nicht mehr vorhanden ist. Daher fordern wir, dass diese Stelle neu besetzt wird.

Zum Ende möchte ich der Verwaltung und dem Gemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit im letzten Jahr danken. Besonders bedanken möchte ich mich bei all jenen, die mir als Neuling Antworten auf meine vielfältigen Fragen und Hilfe bei manchem Problem gegeben haben.

## **Björn Maier, Technischer Ausschuss, Thema: Mobilität, Mensa, Jugend**

ich möchte insbesondere auf drei Themen eingehen: die Mobilität, die Belange der jungen Menschen, Bürgerbeteiligung und den Neubau der Mensa.

Wir freuen uns, dass dieses Jahr im Kostenrahmen von 50.000€ ein nachhaltig gebauter Treffpunkt für Jugendliche mit den Jugendlichen gemeinsam errichtet wurde. Damit haben wir einen der zentralen Wünsche der Jugendlichen in Gerlingen umgesetzt. Wir werden im kommenden Jahr die Nutzung des Treffpunktes evaluieren, um ihn an die Bedarfe der Jugendlichen anpassen zu können. In Zukunft wollen wir die Möglichkeiten der Jugendlichen in Gerlingen auch zur politischen Teilhabe erhöhen. Momentan haben die Jugendlichen in ihrem eigenen Gremium immer deutlich weniger Redeanteil als die Stadtverwaltung. Wir wollen hier einen Denkprozess anstoßen und Beispiele anderer Kommunen sichten, bei denen der Jugendgemeinderat ein lebendigeres Gremium ist als momentan in Gerlingen. Dies könnte mehr junge Menschen und die Mitglieder des Jugendgemeinderates dazu ermutigen, sich noch aktiver in die Belange der Stadt einzumischen. Dafür ist es erforderlich, dass die Mitglieder des Jugendgemeinderates frühzeitig über alle Belange der Stadt informiert werden, damit sie dazu

auf eigenen Wunsch Vorschläge einbringen können und/oder ein Statement, auch vor dem Gemeinderat, abgeben können.

Kommen wir zur Mensa und zur Essensversorgung der jungen Menschen und der Jugendlichen in Gerlingen. Wir freuen uns sehr, dass die Fehlentscheidung aus dem Jahr 2018 revidiert wurde, als der Bau einer Mensa verschoben wurde. Mit etwas mehr Weitsicht hätte man damals die Entscheidung so getroffen, dass wir die Mensa schon bald in Betrieb hätten nehmen können. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass eine Mensa gebaut werden **muss**, um **allen** Schüler:innen sowie möglichst allen Kindern in Gerlinger Kindertagesstädten mit frischem, regionalem, gesundem und leckerem Essen versorgen zu können. Dazu muss die Mensa eine gewisse Größe haben und eine vollausgestattete und große Küche bekommen. Wenn wir heute eine kleine Mensa bauen, die wir dann in wenigen Jahren kostenintensiv umbauen und vergrößern müssen, sparen wir damit kein Geld. Deswegen werden wir uns dafür einsetzen, dass die Mensa so gebaut wird, dass sie vielen Menschen Platz bietet und einladend wirkt. Gesundes Essen ist für Jugendliche besonders wichtig, damit sie sich gut entwickeln und im Nachmittagsunterricht konzentriert mitarbeiten können. Dies unterstützt auch Jugendliche von Familien, die von zu Hause keine gesunden Ernährungsweisen vorgelebt bekommen. Dafür ist es essenziell, dass für Kinder und Jugendliche von Familien, die wenig Einkommen zur Verfügung haben, vergünstigte Essenspreise angeboten werden. Damit kann die Mensa auch einen Beitrag für die soziale Gerechtigkeit leisten.

Durch den Bau der Mensa kann darüber hinaus auch die Müllmenge in Gerlingen reduziert werden, da viele Jugendliche ansonsten einzeln in der Stadt essen gehen.

Im Bereich der Mobilität wollen wir die Stadt für den Fahrrad- und Fußgängerverkehr freundlicher gestalten. Derzeit fühlen sich viele Menschen in Gerlingen auf dem Fahrrad nicht sicher, denn es gibt kaum sichere und nur wenig schnelle Radrouten. Deshalb werden wir bei den vorgeschlagenen Maßnahmen im Rahmen des Verkehrsgutachtens darauf pochen, dass für beide Interessensgruppen Maßnahmen umgesetzt werden. Ebenso ist es essenziell, dass der Fahrradweg nach Ditzingen endlich wieder instandgesetzt wird, was uns die Stadt schon vor über einem Jahr im Rahmen unserer Vorschläge für schnelle Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs zugesagt hatte. Ebenso muss der Radweg nach Leonberg bei der Ortseinfahrt nach Gerlingen sicherer in den Verkehr übergeleitet werden. In Richtung Schillerhöhe wollen wir einen Radschutzstreifen auf der Panoramastraße aufwärts, für all diejenigen Radfahrer:innen, die schnell fahren wollen oder aufgrund des Wetters oder der Lichtverhältnisse die anderen Radverbindungen Richtung Schillerhöhe nicht nutzen können. Auch für Fußgänger:innen und Personen, die schwer zu Fuß gehen können, einen Kinderwagen oder Rollator dabei haben, müssen wir die Situation verbessern.

Es gibt in Gerlingen, auch im Innenstadtkreis, häufig Engpässe, zum Beispiel, wenn Mülleimer draußen stehen, Autos verkehrswidrig auf dem Bürgersteig parken oder durch die Positionierung einiger Schilder. Ebenso muss die Anzahl der Fußgängerüberwege an einigen Stellen erhöht werden, als Beispiel sei hier eine Überquerung Ecke Christophstraße und

Weilimdorfer Straße oder beim Brückentor auf Höhe vom Ford Maier, an dem sogar ein Schulweg ausgewiesen ist, genannt.

Besonders müssen wir auch über den Platz sprechen, den PKW's in Gerlingen einnehmen. Momentan gibt es finanzielle Anreize dazu, sein Auto nicht in der Tiefgarage zu parken, sondern dreimal den Innenstadtkreisel entlangzufahren und auf einen freien und kostenlosen Parkplatz zu warten. Auch herrscht in vielen Gebieten in Gerlingen ein hoher Parkdruck. Dies wird nur über ein großangelegtes Parkraummanagement zu lösen sein, bei dem wir auch diskutieren werden, ob wir den Parkraum in Zukunft weiterhin kostenfrei anbieten oder ob wir dem Beispiel vieler Städte, wie z.B. Tübingen, folgen, und Einwohner:innenparken einführen. Wer öffentliche Flächen für seinen privaten PKW nutzt, sollte dafür einen Anwohner:innenparkschein erwerben müssen. Dies könnte den Parkdruck mindern und für Menschen, die von außerhalb nach Gerlingen kommen, einen Anreiz setzen, öffentliche Verkehrsmittel zu verwenden, wenn sie ansonsten für das Abstellen des Autos bezahlen müssen.

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit den eben skizzierten Maßnahmen dazu beitragen können, Gerlingen zu einer noch besseren Stadt für alle Bürger:innen zu machen. Durch die Verbesserung des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs und den Bau einer Mensa wird die Lebensqualität in Gerlingen deutlich erhöht. Die Mensa wird übrigens nicht nur für Schüler:innen sowie Kinder in Kindertagesstätten eine wichtige Einrichtung sein, sondern auch für die gesamte Bevölkerung. Sie soll ein Ort der Begegnung und des Austauschs werden und zum Beispiel abends auch für Kurse der Volkshochschule nutzbar sein. Ebenso trägt sie zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei, da ansonsten häufig Mütter kürzer arbeiten, um ihren Kindern und Jugendlichen mittags eine gesunde und warme Mahlzeit auf den Tisch stellen zu können.

Die nötigen Änderungen im Verkehr hingegen werden nicht nur für Fahrradfahrer:innen und Fußgänger:innen von Vorteil sein, sondern auch für den Autoverkehr. Durch die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur für Fahrräder und Fußgänger:innen sowie der Umsetzung eines sinnigen Parkraummanagements wird der Parkdruck abgemindert und die Luftqualität in der Gerlinger Innenstadt verbessert.

## **Ulrike Stegmaier, Finanz- und Verwaltungsausschuss, Thema: Aufenthaltsqualität**

Mit vielen Maßnahmen und mit ehrlicher Kommunikation gestalten wir Grüne in diesen Zeiten Politik. Es ist gut, dass wir im Bund und im Land in der Regierung sind. Denn, so viele Kompromisse wir auch eingehen müssen, ohne uns wären die politischen Antworten unserer Zeit weniger ökologisch, weniger sozial und ohne Weitblick.

Damit Gerlingen auch ein Zukunft ein lebenswerte Stadt bleibt, brauchen wir Maßnahmen, die die sich verändernde Welt berücksichtigen.

Ergänzend zu den von meinen Fraktionskollegen und Kollegin genannten Themen liegt mir die Aufenthaltsqualität am Herzen. Wir begreifen den öffentlichen Raum als Lebensraum und nicht als Funktionsraum.

Nicht nur am Maximilian-Kolbe-Platz fielen mehrere alte Bäume den Baumaßnahmen zum Opfer. Unserer Einschätzung nach werden dadurch vermehrt Hitzeherde entstehen. Das Wetter wird wärmer und darauf müssen wir uns vorbereiten. Jeder Baum spendet Schatten. Wir brauchen dringend mehr Bäume! Für jeden gefälltten Baum sollten wir zwei neue pflanzen. Warum denken wir nicht alte Bäume und neue Gebäude gemeinsam? Auch Fassadenbegrünung schafft ein kühles Klima im heißen Sommer. Den Rathausplatz wollen wir mit Bäumen und Sitzgelegenheiten vom Funktionsraum zum Aufenthaltsraum umgestalten.

Die Innenstadt wird immer noch vorrangig den Autos geopfert. Für die Anwohner:innen ist das eine hohe Belastung. Ständiger Verkehrslärm, Fahrzeugabgase, das hohe Verkehrsaufkommen und die unüberschaubare Gefahrensituation für Kinder und Fußgänger mindern die Wohn- und Aufenthaltsqualität. Zwischenzeitlich werden vermehrt weiß-rote Pfosten aufgestellt, damit die Autos nicht mehr auf dem Gehweg parken können. Es ist schon ein Witz: wir haben viel Geld ausgegeben, um die Stadt barrierefrei zu machen und jetzt geben wir viel Geld aus, um neue Barrieren zu schaffen. Warum eigentlich nutzlose Pfosten und keine Fahrradständer, die den gleichen Zweck erfüllen würden? Wo bleibt das vom Gemeinderat schon mehrfach geforderte Parkraummanagement? In Japan braucht man vor Zulassung eines Fahrzeugs einen Nachweis für einen privaten Stellplatz. Dort herrscht die Überzeugung, dass der öffentliche Raum den Menschen gehört und nicht den privaten Fahrzeugen.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist uns die Förderung einer lebendigen Demokratie. Sie lebt vom Mitmachen, deshalb möchten wir in Projekte investieren, die dazu beitragen, die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an politischen Entscheidungen zu erhöhen. Das sind beispielsweise die Unterstützung von Bürgerbegehren und Bürgerversammlungen sowie die Förderung von Bildungsangeboten zu politischen Themen.

An dieser Stelle danken wir den Bürger:innen, Initiativen und den Ehrenamtlichen, die sich heute schon für vieles hier in Gerlingen engagieren. Sie tragen dazu bei, unsere Stadt aktiv zu gestalten.

Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam trotz der angespannten Haushaltslage diese wichtigen Projekte umsetzen können und damit die Lebens- und Aufenthaltsqualität in unserer Stadt stärken. Dem Haushaltsplan 2023 stimmen wir zu, und wir sind zufrieden, dass ein Großteil unserer Forderungen berücksichtigt ist.

Wir danken dem Team der Stadtverwaltung, allen Mitarbeitenden und allen Gemeinderäten für die gute Zusammenarbeit. Lasst uns im kommenden Jahr gemeinsam vorangehen, um die Herausforderungen zu bewältigen und gestärkt aus ihnen hervorzugehen.

Gerlingen, 1. Februar 2023

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Gemeinderat Gerlingen